

Ein uralter Brauch, den es nur in einer Region gibt

Aus Großsöding, Kleinsöding, Stögersdorf und Fluttendorf ziehen Prozessionen am Ostersonntag Richtung Mooskirchen. Der uralte Brauch des Maschta-Singens wird auch in Hitzendorf gepflegt.

Der kommende Ostersonntag wird in der Region westlich von Graz wieder von einem uralten Brauchtum belebt, einem Brauchtum, das nur in einigen weststeirischen Gemeinden auf ähnliche Weise gepflegt wird: dem Maschta-Singen.

Dabei prozessieren Gruppen singender Männer hinter einem Vortragskreuz, einem Kreuz, das mit einem Seidentuch bedeckt und mit großen Wachskerzen verziert ist. Ein Brauch, der seinen Ursprung in den Pestepidemien auf Beginn der Neuzeit hat.

Es war der Volkskundler Sepp Walter, der das Maschta-Singen im Jahre 1963 in der Gegend beobachtete und erstmals volkskundlich beschrieb. In der Weststeier-



Robert Preis

Damals in der Steiermark

mark marschieren die Maschta-Sänger („Maschta“ stammt übrigens vom Wort Marter) in vier Gruppen aus den Ortsteilen Großsöding, Kleinsöding (beide Gemeinde Söding-St. Johann), Stögersdorf und Fluttendorf (Mooskirchen) nach dem Frühamt um etwa 8 Uhr auf die Pfarrkirche Mooskirchen zu. Am Marktplatz versammeln sich die Schaulustigen, um den Einzug der Marterprozessionen mitzuerleben.



Buchtipps

Alexandra Kofler & Robert Preis, Damals in der Steiermark – Zeitreise in die Vergangenheit. Neue Geschichten aus der Serie der Kleinen Zeitung Band 2, Edition Kleine Zeitung, 88 Seiten, 18,90 Euro.



Das Maschta-Singen erfreut sich immer noch großer Beliebtheit (ESCUITI)

Zunächst gehen die Gruppen um die Kirche herum, ehe sie eintreten und das geschmückte Vortragskreuz abstellen. Die Männer singen, die Damen beten den Rosenkranz. Die vier Kreuze bleiben dann bis Christi Himmelfahrt (18. Mai) in der Kirche.

Sepp Walter war es auch, der das gesungene vierstrophige Lied fast wörtlich in einem 1602 herausgegebenen „Catholischen Gesangbuch“ des Nikolaus Beuttner fand. Beuttner war Schulmeister und Organist in St. Lorenzen im Mürztal, das Lied bezeichnete er als „Creutz Ruff“, also „Kreuz Ruf“.

Im Vorjahr war das Maschta-Singen nach der coronabedingten Pause wieder Anziehungspunkt für eine große

Menge Schaulustiger gewesen. Den großen Andrang erhofft sich Mooskirchens Bürgermeister Engelbert Huber heuer natürlich auch, „nur leider spielt uns das Wetter laut Prognose nicht unbedingt in die Hände“.

Neben Mooskirchen pflegt auch der Hitzendorfer Ortsteil Attendorf das uralte Brauchtum. Es sind dort sieben Maschta-Bauern, die sich der jahrhundertealten Tradition hingeben. Es ist nur diesen Bauern erlaubt, das Maschta-Kreuz zu tragen, nur wenige Angehörige dürfen sie auf dem Weg Richtung Hitzendorfer Pfarrkirche begleiten. Nachdem am Vorabend bereits die unverheirateten Mädchen das Kreuz geschmückt haben,



Die Pfarrkirche Mooskirchen ist Ziel der Maschta-Sänger PREIS

startet die Prozession am Ostersonntag um 8 Uhr. Etwa auf Höhe Hitzendorfer Friedhof begegnet ihnen die Hitzendorfer Marktmusikkapelle mit der Pfarrfahne. Ge-

meinderat Franz Wenzl, dessen Vater einst selbst Maschta-Bauer war, schildert: „Die Abläufe stehen in einem Maschta-Buch, welches alljährlich am 25. April, dem

Markstag, an den nächsten Maschta-Bauern weitergegeben wird. Dieser muss übers Jahr einige Messen bezahlen, er organisiert die Zusammenkünfte rund um Ostern, darf aber im Gegenzug die Maschta-Gründe bewirtschaften.“ Dabei handelt es sich um einige Wald- und Wiesenflächen, aber auch etwa um den Attendorfer Sportplatz. „Von dort erhält er ein Jahr lang dann auch die Pacht“, schildert Wenzl.

Da das Maschta-Singen eine regionale Besonderheit ist, steht das Ansuchen im Raum, es zum immateriellen Weltkulturerbe zu machen. Bürgermeister Huber ist aber ehrlich: „Solche Ansuchen sind sehr aufwendig. Richtig ernsthaft haben wir deshalb nicht darüber nachgedacht.“ Noch nicht.

Das Marter-Lied

In Gottes Namen heben wir an/
Unser liebe Frau die rufen wir an,
Maria sei heut unser Bot/
Wohl zu dem allmächtigen Gott.
Zu unserem Vater im Himmelreich/
Daß er uns Fried und Gsund verleich.
Sein Fried, Genad und ewig Lebn/
Das woll uns Gott allsamen gebn.
So heben wir der Kreuzfahrt an/
Durch Jesum Christ den heiligen Mann.
Der an dem Kreuz gestorben ist/
Am dritten Tag erstanden ist.
Er führt ein Kreuz in seiner Hand/
Er gibt den Segen über alle Land.
Wohl über den Wein und über das Traid/
Wohl über die ganze Christenheit.
Also hat er der Ruf ein End/
Gott sei bei unserm letzten End.

— ANZEIGE —

Wir geben Antworten, die Kinder verstehen. Für alle von 6 bis 12. Jeden Samstag neu.

4 WOCHEN
KOSTENLOS LESEN
UND
TOLLE PREISE
GEWINNEN!

KLEINE
Kinderzeitung

HAUSAUFGABEN
AUF KNOPFDRUCK

JETZT BESTELLEN:

0316/875 3200
aboservice@kleinezeitung.at
kinderzeitung.kleinezeitung.at